

Ueber  
die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Görlitz  
innerhalb des Jahrzehntes 1870—1879

von

Dr. med. Meyhoefer,  
Königlicher Kreis-Wundarzt.

Görlitz, mit 47,500\*) Einwohnern, die zweitgrösste Stadt Schlesiens, liegt unter dem  $51^{\circ} 9' 25''$  nördlicher Breite und unter dem  $32^{\circ} 39' 27''$  östlicher Länge (Kirche zu St. St. Peter et Pauli) in dem Gebirgssysteme der Sudeten in fast gerader Linie nördlich über dem Punkte, wo das Iser- und das Lausitzer (Friedland-Zittauer) Gebirge in einem nach Süden offenen stumpfen Winkel zusammenstossen. Die Stadt liegt auf den äussersten nach Norden sich erstreckenden Ausläufern dieses Gebirgszuges, ungefähr zehn bis zwölf Kilometer von der Stelle, an welcher die grosse norddeutsche Tiefebene beginnt.

Durch die hier nur mässig wasserreiche, in ziemlich gerader Richtung von Süden nach Norden fliessende Neisse (178,9 M. über dem Spiegel der Ostsee — alte Brücke —) wird Görlitz in zwei Theile geschieden, von welchen der bei Weitem kleinere (der Zählung aus dem Jahre 1875 zufolge etwa ein Dreizehtel der Bevölkerung enthaltend) auf dem rechten Ufer gelegen ist. Der die Hauptmasse der Stadt bildende, auf dem linken Ufer befindliche Theil ist erbaut auf einer von dem Flussthale (bis auf ca. 60 M.) aufsteigenden Anhöhe, welche sich vom linken Neissufer aus in der Richtung von Nordost nach Südwest erhebt. Diese Hochebene fällt 4 Kilometer südwestlich von der Stadt nach dem Thale des „Weissen Schöps“ hin ab, eines Flüsschens, welches zum Stromgebiet der Elbe gehört, so dass also der weitaus grösste Theil von Görlitz auf der Wasserscheide zwischen Elbe und Odergebiet gelegen ist.

\*) Im Jahre 1879. Die Zählung vom 1. December 1880 — nach Abschluss dieser Arbeit — ergab 50,144 Einwohner.